Wiederbesiedlung der Krypta des Münsters St. Stephan in Breisach durch die Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)

Jürgen Hurst

Summary:
HURST, J.: Recolonisation of the crypt in St. Stephan´s cathedral in Breisach by Barn Swallows (*Hirundo rustica*). – Naturschutz südl. Oberrhein 9: 226-228.
Since at least 1992 until 2003, up to a maximum of 12 occupied nests, Barn Swallows bred in the crypt of the cathedral in Breisach. The Barn Swallows have gradually abandoned this breeding site when House Martins started colonizing the site. In 2004, there were 36 occupied House Martin nests. Following a renovation in 2006/2007 no swallows bred in the crypt for several years. Only in 2018 a pair of Barn Swallows bred successfully again at one of the former nesting sites.

Keywords: *Hirundo rustica*, Barn Swallow, nesting site, crypt, cathedral, Breisach, southern upper Rhine plain.

Einleitung

Bis vor wenigen Jahrzehnten brütete die Rauchschwalbe (H*irundo rustica*) außer in Viehställen und Scheunen auch in überdachten Hauseinfahrten, unter Brücken (BOSCHERT 1996), in Garagen und an anderen Plätzen. In der Krypta des Breisacher Münsters brüteten früher einzelne Rauchschwalbenpaare. Nach und nach gesellten sich brütende Mehlschwalben (*Delichon urbicum*) hinzu und verdrängten die Rauchschwalben, bis diese als Brutvögel ganz aus der Krypta verschwanden. Wegen Sanierungsarbeiten mussten auch die Mehlschwalbennester entfernt werden. Es dauerte Jahre, bis die Krypta von der Rauchschwalbe wieder als Brutplatz angenommen wurde.

Frühere Beobachtungen

Die Krypta ist eine in Arkarden, durch fünf Bogentore nach außen geöffnete Unterkirche, deren Sterngewölbe auf einem inneren Mittelpfeiler ruht (www.ebfr.de) (Abb. 1). Im Jahre 1992 fielen mir acht Nester der Rauchschwalbe im Innern der Krypta auf. In den folgenden Jahren stieg die Zahl der Nester an. Zudem begannen Mehlschwalben ebenfalls, ihre Nester in der Krypta zu bauen. 1995 zogen beide Schwalbenarten mit jeweils zwölf belegten Nestern gleich. In den darauf folgenden Jahren sank jedoch der Anteil der Rauchschwalben-Nester rapide. 1997 konnten noch sieben, 2000 noch 3 bis 4 belegte Nester ausgemacht werden. 2004 waren die Rauchschwalben ganz aus der

Abb. 1: Blick in die Krypta des Breisacher Münsters. Fotos: J. HURST.

Krypta verschwunden, während der Bestand der Mehlschwalbe auf 36 Brutpaare und Nester angestiegen war. Ob der Bestandsrückgang mit dem seit den 1970er Jahren anhaltenden Trend des Bestandrückgangs der Rauchschwalbe (Hölzinger 1999, Gedeon et al. 2014, www.nabu.de) zu tun hatte oder ob die Rauchschwalben einfach nur von den Mehlschwalben verdrängt wurden, blieb unklar. Auf jeden Fall nahm der Brutbestand der Rauchschwalbe am nächst gelegenen Brutplatz, der Tiefgarage des Hotels am Münster – heute Hotel Stadt Breisach – leicht zu. Im Jahr 1997 fanden sich dort vier belegte Nester, im Jahr 2000 schon neun. Leider wurden diese Nester schnell wieder beseitigt und alle potenziellen Nestplätze mit Drähten überspannt, um einen Nestbau zu verhindern.
In den Jahren 2006/2007 stand eine Sanierung der Krypta an. Dazu wurden alle verbliebenen Mehlschwalbennester in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde entfernt. Als Ausgleichsmaßnahme wurden an den Nachbargebäuden und an Mauern Kunstnester für Mehlschwalben montiert, in der Hoffnung auf baldigen Wiedereinzug der Schwalben nach Beendigung der Sanierungsarbeiten. Doch Krypta und Kunstnester blieben unbesetzt.

Aktuelle Feststellungen

Erst Ende Mai 2018 sah ich erstmals wieder ein Rauchschwalben-Paar in der Krypta. Eine Kotansammlung unter einem der Sterngewölbe erweckte den Verdacht auf einen Nestbau. Bei einer Kontrolle am 07.06.2018 fand ich tatsächlich einen brütenden Altvogel auf seinem Nest (Abb. 2). Bei einer weiteren Kontrolle am 27.06.2018 lugten drei Nestlinge über den Nestrand, die am 15.07.2018 ausgeflogen waren (Abb. 3). Bei der nächsten Kontrolle am 29.07.18 flog ein Altvogel vom Nest ab. Es wurde also mit einer Zweitbrut begonnen. Von den vier Jungvögeln flog der letzte am 06.09.2018 aus.
Das Nest war im Sterngewölbe auf einer Steinplastik (Abb. 1, 2) gebaut, wie die Nester, die ich vor 26 Jahren dort erstmals fand. 15 Jahre nach den letzten Bruten hatten die Rauchschwalben den alten Neststandort wieder neu besiedelt.

Diskussion

„In Deutschland sind Fälle kirchenbewohnender Rauchschwalben selten“ (Vietinghoff-Riesch 1955). Hölzinger (1999) kannte aus Baden-Württemberg kein Beispiel. Durch Aufgabe der Viehhaltung, die Modernisierung von Häusern und die Anlage moderner Wohngebiete wurden am südlichen Oberrhein potenzielle Neststandorte der Rauchschwalbe selbst in kleinen Dörfern zunehmend selten. An einem traditionellen Brutort wie der Krypta des Breisacher Münsters sind daher die Nester zu erhalten und die Neuanlage von Nestern zu fördern.

Abb. 2: Brütende Rauchschwalbe 2018 in der Krypta des Breisacher Münsters.

Abb. 3: Die Jungvögel der Erstbrut der Rauchschwalbe 2018 in der Krypta des Breisacher Münsters.

Zusammenfassung:
Mindestens seit dem Jahr 1992 bis 2003 brüteten Rauchschwalben in der Krypta des Breisacher Münsters, einer nach außen offenen Unterkirche, mit maximal zwölf besetzten Nestern im Jahr 1995. Die Rauchschwalben gaben den Brutort allmählich auf, als sich Mehlschwalben ansiedelten, die im Jahr 2004 dort 36 besetzte Nester besaßen. Nach einer Renovierung in den Jahren 2006/2007 blieb die Krypta jahrelang ohne brütende Schwalben. Erst 2018 brütete wieder ein Rauchschwalbenpaar an einem der früheren Neststandorte erfolgreich.

Literatur

Boschert, M. (1996): Bruten der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) unter Brücken – Naturschutz am südlichen Oberrhein 1: 155-157.

Gedeon, K., C. Grüneberg, A. Mittschke, C. Sudfeldt, W. Eickhorst, S. Fischer, M. Flade, S. Frick, I. Geiersberger, B. Koop, M. Kramer, T. Krüger, N. Roth, T. Ryslavy, S. Strübing, S.R. Sudmann, R. Steffens, F. Vökler & K. Witt (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. – Münster (Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten).

Hölzinger, J. (1999): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 3.1 Singvögel 1. – Stuttgart (Ulmer).

Vietinghoff-Riesch, A. v. (1955): Die Rauchschwalbe. – Berlin (Duncker & Humblot).

Internet:
www.ebfr.de
www.nabu.de

Anschrift des Verfassers:
Jürgen Hurst, Goldengasse 9, D-79206 Breisach.